

Die wundersame Rotbuche

ulrics

CC-BY-NC-ND

Es war einmal das ferne Königreich Rotkopffingen, in diesem Königreich hatten die Männer nahezu ständig einen roten Kopf denn ihre Begierde war nur all zu deutlich zu sehen. Deswegen trugen sie Zipfelhosen um es zumindest bequem zu haben.

Dem König bereitete dieser Zustand viele Sorgen. Schon viele Weise Männer hatte er zu sich kommen lassen, damit sie helfen sollten. Keiner von ihnen wusste ein Mittel. Bis eines Tages ein rotgewandeter Zauberer an die Tür des Schlosses klopfte. Er nannte sich Erik vom Berg und versprach dem König Abhilfe, für die Hand seiner üppigen und sehr attraktiven Tochter.

Dieser willigte ein, schließlich musste ein guter König für seine Untertanen Opfer bringen.

Der Zauberer übergab daraufhin einen wundersamen Samen dem König. Dieser musste eine Woche, jede Nacht mit der Leidenschaft von jeweils sieben Männer gegossen werden. Der König wählte zuverlässige und standhafte Männer aus und ließ diese zu Werke gehen und wirklich schon nach der ersten Nacht zeigte sich ein Spross, wo der Samen gepflanzt worden war.

Nach der siebten Nacht stand an der Stelle eine stattliche und wohlgeformte Rotbuche, deren Stamm sehr große Ähnlichkeit mit dem Zipfel eines Mannes hatte.

Der Zauber kam erneut vorbei und erklärte nun müssten die Männer jeden Monat eine Nacht unter dem Baum schlafen. Die Männer taten wie geheißen und nach nur zwei Monaten hatten die Schneider viel damit zu tun die Hosen umzunähen, weil keiner mehr die Zipfelhosen brauchte.

Der König war sehr erfreut von dem Ergebnis, nun endlich konnte das Leben seinen normalen Gang gehen und Auswärtige verfielen nicht mehr ins Lachen, wenn sie die Dorfbewohner sahen. Der Zauberer kam daraufhin wieder und forderte die Prinzessin für eine Probenacht. Da seine Begierden teils etwas seltsam war klatschte sie ihm eine und rannte zu ihrem Vater. Dieser war nun hin und her gerissen zwischen ihr und dem Glück seines Volkes.

Letztendlich verweigerte er seine Zustimmung zur Heirat. Daraufhin wurde der Zauberer sehr wütend. Er verfluchte die Rotbuche, dass jeder der sich darunter legen würde in einen Traum der Leidenschaft fallen sollte aus dem es kein Erwachen gab.

Und so geschah es, dass die Männer wieder ihre Zipfelhosen brauchten oder in erotischen Träumen für alle Zeiten schwelgen würden.

Unter der Rotbuche lagen im Laufe der Zeit immer mehr verzweifelte. Sie stöhnten in ihren wollüstigen Träumen, so dass ein Zaun um die Buche errichtet wurde um die Lust zu dämmen. So mancher fragte sich was sie wohl für Träume hatten. Den Geräuschen nach zu schließen war die Erregung enorm. Ein Ort mit großer Versuchung war entstanden.

Drei Jahre gingen ins Land. Einmal im Jahr schaute der Zauberer vorbei und erneuerte

seine Forderung aber der König gab nicht nach. Er versprach daraufhin jedem der Abhilfe schaffen könne, sein halbes Königreich und seine Tochter zur Gemahlin.

Dann tauchte er auf. Der rote Ritter, er versprach Abhilfe zu schaffen. Er kannte das Geheimnis der Rotbuche. In einer nach der besonderen Art aufgezogenen Rotbuche nisteten Träumlinge. Diese konnten ein Segen sein oder ein Fluch. Sie nährten sich von der Erregung der Menschen. Durch den Fluch des Zauberers hatten sie sich gegen die Schläfer gewandt. Natürlich fiel auch der rote Ritter in den Schlaf aber dort überlistete er die Träumlinge. Da er von ihrer Anwesenheit gewusst hatte, überzeugte er sie, sich von der Erregung von Liebepaaren zu nähren.

Die Träumlinge errichteten daraufhin ein Hotel mit vielen Räumen für junge Paare. Diese kamen auch bereitwillig, da sie nichts zahlen brauchten und verbrachten schöne Stunden mit- und ineinander.

Der rote Ritter bekam daraufhin die Prinzessin zur Frau. Er nahm sie mit viel Leidenschaft und sehr oft und die keusche Prinzessin gewöhnte sich schnell daran und wollte mehr, woraufhin der rote Ritter ihr mehr und mehr gab, bis er sich ihr schließlich als der Zauberer zu erkennen gab. Nun da sie ihm allerdings von den Neigungen ähnelte, war sie gar nicht mehr abgeneigt mit ihm zusammen zu sein und vergab ihm die Täuschung.

Und so trieben sie es glücklich miteinander und wenn sie nicht gestorben sind, dann tun sie es noch heute.